

Kinderarmut hat viele Facetten

Wenn Familien arm sind, haben besonders die Kinder darunter zu leiden, denn es fehlt an Geld für Essen, Kleidung und Spielsachen. Kinderarmut hat viele Facetten. Sie bezieht sich nicht nur auf materielle Dinge, sondern auch auf Bereiche wie Bildung, Kultur und Gesundheit.

Weihnachten ist vorbei, die Geschenke längst ausgepackt und vielleicht hat nicht jeder das bekommen, was er sich gewünscht hat. Spätestens in der Schule wird dann klar, die einen haben sehr viele und teure Dinge bekommen, die anderen wenige oder auch eher praktische Sachen wie Socken oder einen Schlafanzug. Wenige Geschenke sind dabei nicht weniger wertvoll, kommen sie doch genauso von Herzen und sind mit viel Liebe geschenkt. Und es kann auch sein, dass die Eltern einfach nicht genug Geld haben, um jeden Wunsch zu erfüllen. Das gilt natürlich nicht nur für Weihnachten, sondern auch, wenn es um Klamotten kaufen oder um Klassenfahrten, Kinobesuche und Eis essen geht: Hier ist das Geld in Familien für ihre Kinder nicht immer vorhanden.

Tatsache ist, dass nach einer Studie des Kinderhilfswerks UNICEF von 2014 16,4% aller Kinder in Belgien von Armut betroffen sind, das ist in etwa jedes sechste Kind. Es gibt dabei Familien, die besonders durch Armut gefährdet sind, so zum Beispiel dort, wo die Eltern beide arbeitslos sind oder die Kinder viele Geschwister haben. Manchmal trennen sich die Eltern auch und für alleinerziehende Mütter oder Väter ist es besonders schwer, dass nötige Geld für ihre Kinder aufzubringen. Egal, welche Gründe die für die Armut gibt, es hat Folgen für verschiedene Bereiche im Leben der Kinder. So ist wenig Geld für materielle Dinge da und ein Besuch im Kino, Theater oder Museum ist selten möglich. Oftmals haben sie auch keinen guten Zugang zur Bildung und manchmal leidet auch die Gesundheit. Zudem können sich von Armut betroffene Kinder von ihren Mitschülern ausgeschlossen fühlen, weil sie nicht an den Aktivitäten außerhalb des Unterrichts teilnehmen können oder weil sie weniger Spielsachen oder andere Kleidung haben als ihre wohlhabenderen Mitschüler ... ein doofes Gefühl.

Es gibt politische Programme, die etwas gegen die Kinderarmut in Belgien tun möchten,

aber auch im Kleinen gibt es Hilfe. So sind es vor allem verschiedene Organisationen wie das Rote Kreuz oder soziale Einrichtungen, die Familien, die weniger Geld haben, helfen. Das kann je nach Organisation durch Kleidung sein, Spielsachen, Essen, finanzielle Unterstützung oder auch eine preiswerte Wohnung. Kaleido ist eine dieser Organisationen, die sich dafür einsetzt, dass alle Kinder, ob arm oder reich, die gleichen Chancen auf Bildung, Gesundheit und ein gutes, soziales Leben haben. Diese Hilfe beginnt bereits, wenn eine Mutter schwanger wird und Familie sich zum Beispiel ein weiteres Kind eigentlich gar nicht leisten kann, denn hier wird den Familien finanziell unter die Arme gegriffen. Kommt ein Kind nicht so gut in der Schule mit, berät Kaleido auch hier und zeigt vielfältige Förderungsmöglichkeiten auf. Kostenlose Gesundheitsuntersuchungen und Impfungen führen zudem dazu, dass alle Kinder, ob arm oder reich, gesundheitlich gecheckt werden. Manchmal muss die Unterstützung auch ganz schnell gehen. Ein Beispiel für direkte Hilfe ist das Hilfsnetz Kelmis, das in Zusammenarbeit mit Kaleido viele bedürftige Menschen unterstützt. Mitarbeiter sammeln dabei Sachen ein, die die Menschen nicht mehr benötigen, und verteilen sie an bedürftige Familien. So gab es vor dem Schulanfang eine Aktion, wo Menschen gebrauchte Schulranzen und Schulmaterial gespendet haben, damit ärmere Kinder alles haben, was sie für die Schule benötigen. Eine andere Aktion war der Weihnachtstag, bei dem Kinder bei Kakao und Kuchen tolle, gespendete Geschenke wie Spiele, Kuscheltiere, Bücher und vieles mehr erhielten. Die Freude über die Geschenke war riesengroß!

Kinderarmut in Belgien

In ihrem Bericht vom 4. April 2016 analysiert das Kinderhilfswerk Unicef das Wohlbefinden der ärmsten Kinder in 41 Ländern. Ermittelt wurden Ergebnisse rund um das Familieneinkommen, der Schulleistungen, der Gesundheit sowie der eigenen Zufriedenheit. Danach belegt Belgien bei den Schulleistungen den 36. Platz von 37. Geht es um die Zufriedenheit von benachteiligten Kindern belegt Belgien Platz 30 von 35 Plätzen. Etwas besser geht es benachteiligten Kindern in Belgien bei dem Thema Einkommensgleichheit (22. Platz von 41) und der gesundheitlichen Versorgung (15. von 35). Insgesamt stuft Unicef Belgien auf den 29. Platz von 35 Plätzen ein.

Quelle: www.unicef.de